

Hallisches patriotisches  
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 34. Stück.

Den 23. August 1817.

I n h a l t.

Johann der Standhafte, Kurfürst von Sachsen. — Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst. — Rechenschaft über unser Wirken und Haushalten. (Eingesandt.) — Institut für Chirurgie und Augenheilkunde. — Pestalozzi's Schriften. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geborenen zc. — Hallischer Getreidepreis vom 14. bis 19. August 1817. — 25 Bekanntmachungen.

Die Vorsicht begann. Der Muth hat vollendet.

Denkwürdigkeiten

aus dem Leben und Charakter der merkwürdigsten  
Regenten in dem Jahrhundert der Reformation.

(Fortsetzung vom 29. Stück.)

Johann der Standhafte.

Er war der Bruder Friedrichs des Weisen, unter dem die Reformation begann, und übernahm die Regierung nach dessen Tode im Jahr 1525. Er führte früher aus, was jener mehr zögernd vorbereitet hatte. Schon in seiner Jugend erprobte er seine

XVIII. Jahrg.

(34)

Lappfers



Tapferkeit gegen die Türken in Ungarn, und als Regent Sachsens wandte er seine ganze Aufmerksamkeit auf den Wohlstand seines Volks. Besonders lag es ihm am Herzen, die letzten Absichten seines großen Bruders auszuführen. Luther hatte ihm die Universität zu Wittenberg empfohlen, damit die akademischen Vorlesungen und Besoldungen der Professoren in bessere Ordnung gebracht, und den öffentlichen Kirchengebräuchen mehr bestimmte Einrichtungen gegeben werden möchten, und schon am 20sten Sonntage nach Trinitatis konnte die Communion zu Wittenberg das erstemal in deutscher Sprache gehalten werden. Die neue Lehre kräftig zu schätzen, schloß Johann, erweckt durch ein donnerndes Schreiben des Kaisers, das an die Fürsten wider das höchst schädliche Lutherische Unwesen ergangen war, mit dem Landgrafen zu Hessen, ein Bündniß zu einer Gegenwehr am 4. May 1526 zu Torgau, welchem am 12. Junius auch die Herzoge Philipp Ernst, Otto und Franz von Braunschweig und Lüneburg, Herzog Heinrich von Mecklenburg und einige andere Fürsten beytraten, und das sich in der Folge in den schmalkaldischen Bund verwandelte.

Nach Luthers Anweisung ließ Johann den Gottesdienst in seinen Staaten verbessern, und wie sehr er diesen Mann schätzte, bewies er, da im Jahr 1527 die in Kursachsen eingerissene Pest die Verlegung der Universität Wittenberg nach Jena nöthig machte, und allgemeiner Mangel am ersten Orte entstand, durch ein Schreiben an Luther und Bugenhagen, welche daselbst zurückgeblieben waren, und das die merkwürdigen Worte enthielt: „Ihr sollt mit mir auch zugreifen

fen



fen (d. i. meiner eigenen Einkünfte Euch bedienen), lieber Herr Doctor.“

Er war es auch, der die wohlthätige Anstalt der Kirchenvisitationen in seinem Lande errichtete (im Jahr 1527), welche für die Verbesserung des Kirchenwesens von unbeschreiblichem Nutzen waren. Hierdurch wurde auf die Reinheit der Lehre sowohl, als auf die Pfarreyen, ihre Besoldungen, Stiftungen u. s. w., und vorzüglich auf das Wohl der Schulen ungemein wohlthätig gewirkt. In jedem Distrikt von Sachsen wurden zu diesem Zwecke kurfürstliche Räte und Theologen als Visitatoren abgeschickt, die mit der möglichsten Milde und Schonung dabei verfahren; auch lernte Johann durch diese Anstalt die Gebrechen und Hindernisse, die der guten Sache im Wege standen, in ihren Wurzeln kennen.

Als im Jahr 1530 der Kaiser den bekannten Reichstag nach Augsburg ausgeschrieben, und Johann durch ein eigenes Schreiben dahin eingeladen hatte, erschien auch er, im Gefolge seiner Theologen: Melancthons, Spalatins und Jonas; Luthern ließ er als einen vom Kaiser in die Reichsacht erklärten Mann zu Koburg zurück.

Jene Theologen nahmen die unter Luthers Aufsicht verfertigten Torgauischen Glaubensartikel, welche in der Folge bey der Augsbургischen Confession zum Grunde gelegt wurden, mit sich dahin. Karls Ankunft in Augsburg machte eine große Sensation unter den protestantischen Fürsten. Er war, wie man allgemein glaubte, absichtlich gerade am Abend vor dem Frohnleichnamsfeste daselbst eingetroffen, und eines der ersten Verlangen Ferdinands im Namen des Kaisers,



fers, seines Bruders, war, daß die protestantischen Fürsten der feyerlichen Prozeßion an diesem Tage beywohnen sollten. Alle verweigerten ihre Theilnahme daran. Als Karl die Erlaubniß ertheilte, daß die Protestanten ihre Anliegen wegen der Religion übergeben dürften, versammelte Johann alle protestantischen Stände in seiner Herberge, und ließ die bekannte Augsburgische Confession, welche Melancthon mit Zuziehung der übrigen protestantischen Theologen während seines Aufenthalts zu Augsburg, auf den Grund der Torgauischen Artikel, ausgearbeitet hatte, in aller Gegenwart ablesen.

Hier war es, wo er zu seinen Theologen sagte: „Liebe Herren! traut ihrs nicht zu erhalten, so denket, daß ihr Land und Leut nicht in Schaden führet.“ Wollet Ihr, antworteten diese, nicht bey uns seyn, so lasset uns allein vor kaiserl. Majestät kommen, und uns verantworten. „Das wolle Gott nicht, versetzte Johann mit großem Eifer, wollet ihr mich ausschließen? — Ich will Christum auch mit Euch bekennen.“

Von allen protestantischen Ständen gebilligt, unterzeichneten alle die Confession, und so ward sie in der ordentlichen Reichsversammlung am 25. Junius Nachmittags um 3 Uhr öffentlich abgelesen. Johann blieb auch während dieses Reichstages in beständiger Verbindung mit Luther. Er gab ihm von allem, was darauf vorging, Nachricht, und verlangte seinen Rath und seine Meinung. Zwanzig Wochen war Johann bereits zu Augsburg gewesen. Der große Aufwand, seine schwache Gesundheit und die vielen unangenehmen Erfahrungen, die er daselbst zu machen täglich Gelegenheit hatte, die Hartnäckigkeit des Kaisers auf



auf seiner Erklärung, daß die Protestanten den Inhalt der, von einigen katholischen Theologen wider die Augsburgerische Confession eingereichten Confutation oder Widerlegung annehmen sollten, und die mit der kaiserlichen Erklärung verbundenen Drohungen, entleierten dem Kurfürsten den längeren Aufenthalt, und als vollends der Kaiser die Apologie, welche die Protestanten zur Rettung und Befräftigung ihrer Confession aufgesetzt hatten, durchaus anzunehmen verweigerte, so verließ Johann Augsburg, und überließ es seinen Gesandten, wider den Reichsabschied, der den Protestanten nicht einmal einen politischen Frieden zusicherte, zu protestiren. Zu seiner Abschieds-Audienz bey dem Kaiser gebrauchte Johann die merkwürdigen Worte: „er wisse aufs allergewisseste, daß die in seiner Confession enthaltene Lehre auch wider die Pforten der Hölle bestehen würde.“ Auf diese Worte reichte ihm der Kaiser mit den Worten die Hand: „Ohm, Ohm, das hätte mich zu Ew. Liebden nit versehen.“ Schweigend und weinend verließ der Kurfürst das Zimmer.

Johann endigte sein ruhmvolles Leben den 16ten August 1532 zu Schweinitz, wohin er gereist war, um daselbst am 15ten desselben Monats ein Jagd zu halten. Hier wurde er Morgens von heftigen Kopfschmerzen überfallen, die ihn nach 4 Stunden des Bewußtseyns beraubten. Luther, Melanchthon, der Arzt Schurf wurden sogleich von Wittenberg berufen; bey ihrem Eintritt in das Zimmer rechte er noch die Arme gegen sie aus; bald darauf verschied er. Luther überließ sich der Behmuth seines Herzens, das stets diesen edlen Fürsten hochgeschätzt hatte. „Gleich wie die Kinderlein — sagte er — ohne Sorgen gebohren

wers



werden, ohne Sorgen leben und ohne Sorgen sterben; also wird unserm lieben Fürsten Johann am jüngsten Tag zu Sinn seyn, als käme er aus der Lothischen Heide von der Jagd, wird nicht wissen, wie ihm wird geschehen seyn, wie Esaias sagt: der Gerechte wird weggerafft und legt sich in sein Bettlein zur Ruhe.“

## Chronik der Stadt Halle.

### I. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
um 11 Uhr.

### 2.

### Rechnenschaft

über unsern Wirken und Haushalten.  
(Eingefandt.)

Unterm 9ten May v. J. kündigte ich dem hiesigen Publikum die Errichtung eines Vereins zur Krankenpflege verdienter hiesiger Einwohner in dem patriotischen Wochenblatte an, machte dasselbe mit der innern Einrichtung desselben genau bekannt, und versprach öffentliche Rechnenschaft über die dargebrachten Unterstützungen abzulegen.

Ich erfülle mein gegebenes Versprechen, indem ich nachstehende Resultate angebe und Jedem freystelle, die speciellen Rechnungen bey mir einzusehen.

### I.

Durch die rastlose Thätigkeit des Herrn Professors D. Krudenberg sind vom 1sten May 1816 bis zum 1sten May 1817 in unserm Institute 747 Kranke unentgeltlich in ihren Wohnungen mit ärztlicher Hülfe  
und



und Medicin versorgt worden. Hiervon wurden 562 Personen geheilt; entlassen wurden 5 Personen und es starben 20 Personen, die übrigen blieben in der ärztlichen Behandlung.

## II.

Der Verein erhielt zur Ausführung seines wohlthätigen Zwecks folgende Unterstützungen:

- a) 500 ₰ — 2℔ — 2 Sch. Preuß. Courant aus der Königl. Kasse der hiesigen Friedrichsuniversität, und
- b) 300 = — = — = Pr. Cour. an freywilligen Beiträgen der hiesigen Einwohner; mit Einschluß von 15 Thlr. in Golde von Auswärtigen.
- c) 120 = 16 = — =

920 ₰ 16 ℔ — 2 Sch. Summa, incl. 15 Thlr. in Golde.

Die Kosten der Anstalt betragen  
 519 = 14 = 6 = Hierzu wurden verwendet 369 Thlr. 23 Gr. aus dem sub Litt. a angegebenen Fonds u. 149 Thlr. 15 Gr. 6 Pf. aus dem sub Litt. b aufgeführten Fonds, und die Anstalt hat also noch

401 ₰ 1 ℔ 6 Sch. Bestand incl. 15 Thlr. in Golde.

Da der Verein Hoffnung hat, daß der Staat für die Zukunft die jährlich zugesagte Unterstützungssumme annoch vermehren wird und die wohlthätigen Wirkungen desselben dem Publikum satzsam bekannt geworden sind, und also auch die freywilligen Beiträge der Einzelnen sich hoffentlich noch vermehren werden, so wird der Verein dadurch in den Stand gesetzt werden, wie bisher in dringenden Fällen schon geschehen ist, dem Genesenen auch noch eine Unterstützung in baarem Gelde zur Fortsetzung seines durch die erlittene Krankheit ins Stocken gerathenen Gewerbes reichen zu können.

In dieser Hoffnung wird auch der Verein, autorisirt durch das nachträglich hier abgedruckte hohe Rescript



script der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg vom 24ten September 1816, für das laufende zehnte Jahr seiner Existenz eine anderweite Sammlung durch seinen angestellten Collecteur Herrn Friseur Haseler des nächsten eröffnen, wobey auch die geringste Gabe als zum Wohl der leidenden Menschheit dargebracht mit dem wärmsten Danke angenommen, und auf das Pflichtmäßigste verwendet werden wird.

Halle, den 8. August 1817.

Dr. Carl Jacob Scheuffelhuth,

Director des gedachten Vereins.

C o p i a.

Es ist sehr erfreulich, jetzt, wo eine ungünstige Vergangenheit die Zahl der Hilfsbedürftigen so sehr vermehrt hat, dergleichen wohlthätige Veranstaltungen, wie die von Ew. Wohlgebohren in dem Berichte vom 12ten d. M. angezeigte Bildung eines Vereins zur Unterstützung nothleidender und kranker Bürger ist, entgegen zu sehen. In der Voraussetzung, daß sich die betreffende Einsammlung nur auf die Bewohner der dasigen Stadt und Vorstädte beziehen soll, und nicht gestattet wird, daß die zu dem in Rede stehenden Zwecke bezahlten Beiträge von den Gebern auf die an das öffentliche Almosen bestimmten Beiträge in Abzug gebracht werden, genehmigen wir daher auch solche sehr gern, und fordern Ew. Wohlgebohren hierdurch auf, den Mitgliedern dieses Vereins über dieses verdienstliche Benehmen unsern besondern Beyfall zu erkennen zu geben.

Merseburg, den 24. September 1816.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.  
Krüger. Schulz.

In

den Königl. Stadt-Kreis-Director  
Herrn Streiber Wohlgebohren  
zu Halle.



3.

### Institut für Chirurgie und Augenheilkunde.

Ich habe zwar die Direction der chirurgischen Klinik, mit Vorbehalt meiner Rechte, bis zur Entscheidung Sr. Majestät des Königs, an den Herrn Reg. Rath Prof. Weinholt übergeben, allein das von mir in einem eigenen geräumigen, schönen und gesündern Locale errichtete Institut für Chirurgie und Augenheilkunde hat ferner seinen Bestand, und es werden darin nicht allein solche chirurgische und Augenkrankle aufgenommen, operirt und geheilt, welche bezahlen, sondern auch, nach Befinden, ganz Dürftige, unentgeltlich. Auch wird fernerhin jedem Hülfebedürftigen, und den Armen unentgeltlich, der nöthige ärztliche Rath ertheilt, wozu Vormittags die Stunde von 10 — 11 Uhr und Nachmittags von 2 — 3 Uhr bestimmt ist. In diesem Jahre sind schon eine bedeutende Anzahl der mit dem glücklichsten Erfolg gekrönten Operationen darin verrichtet, und unter andern ein blindgebohrnes Mädchen auf beyden Augen glücklich von dem grauen Staare befreyt worden. Ein neues, sehr bequemes und für Staaroperationen eben so gut als für Bildung künstlicher Pupillen passendes, von mir erfundenes Instrument setzt mich in den Stand, mit der größten Sicherheit diese Operationen zu machen. Nächstens wird es bekannt gemacht werden. Halbjährig wird von dem Erfolge der Behandlung der Krankheiten in diesem Institute, so wie von der Verwendung der milden Unterstützungen, deren es sich von wohlthätigen Sehernden schon zu erfreuen gehabt hat und ferner zu erfreuen hofft, genaue Rechenschaft öffentlich gegeben werden.

Halle, den 17. August 1817.

Der Professor D. J. Boni.

5

4.



4.

## Pestalozzi's Schriften.

Pestalozzi, der ehrwürdige Greis, dessen rastloses Bemühen um vaterländische Bildung und ächte Aufklärung gewiß jeder Freund der Wahrheit dankbar anerkennen wird, will eine Herausgabe seiner sämtlichen Schriften veranstalten. Die Cotta'sche Buchhandlung in Tübingen wird den Verlag übernehmen, überläßt aber den Ertrag einer bis Ende October d. J. eröffneten Unterzeichnung dem Verfasser, der Alles, was dafür eingeht, seinen Erziehungszwecken, vielleicht auch einem stillern Erholungsleben im Alter bestimmt. Ich bin von Pestalozzi dringend aufgefordert worden, sein Unternehmen in meinem Kreise zu befördern und die Unterzeichnung für Halle und die Umgegend zu übernehmen, und gern, herzlich gern lade ich hiermit zu thätiger Theilnahme ein, ohne alles Interesse, als das, was mir Pestalozzi einflößt. — Der Preis des vollständigen Werks von 12 Bänden, jeder zu 25 Bogen, ist 12 Thlr. Sächs. oder 13 Thlr. Preuß. Cour. Das ganze Werk besteht aus 3 Lieferungen, und ich nehme die Vorausbezahlung auf die erste Lieferung von 4 Bänden mit 4 Thlr. 8 Gr. Preuß. Cour. bis Mitte October d. J. an. Bey Ablieferung des 4ten Bandes wird auf den 5ten bis 8ten, und bey Ablieferung des 8ten auf den 9ten bis 12ten Band vorausbezahlt. Eine ausführliche Ankündigung des Verfassers über die Erscheinung seines Werks ist in unsern gelesensten Zeitblättern abgedruckt. Ach, daß sie Viele bewegen möchte, dem hochverdienten Greise den Kummer zu ersparen, die Hoffnung seines wirklich recht mühseligen Alters bitter getäuscht zu sehen!

Halle, am 11. August 1817.

Bernhardt.

5.



5.

## Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

- 1) Aus der am 26. und 27. Nov. vor. J. gehaltenen Auktion versetzt gewesener und verfallener Pfänder bey Hrn. Schiff am großen Berlin sind als Ueberschuß an die Armenkasse gezahlt 11 Thlr. 2 Gr.
- 2) Von einer vergnügten Hochzeitfeyer ist durch den Armenvoigt Brechmer überbracht 18 Gr.
- 3) Von der Taufe der kleinen Emma Auguste am 10. August 1 Thlr.
- 4) Von einer andern durch Frau Krause 1 Thlr.
- 5) Von einer desgleichen des kleinen Wilhelm durch Frau Barman 1 Thlr. 16 Gr.
- 6) Bey dem in Glaucha gehaltenen Königschießen am 11. August sind von den anwesenden Herren Schützen für die Armen gesammelt 7 Thlr. 12 Gr.
- 7) Eine geschenkte Schuld 10 Gr.
- 8) Eine von Frau L. cedirte und an K. zu habende Forderung 3 Thlr. 10 Gr.

Sechs Thaler von S. G. sind mir für das Institut im Erwerbhause abgeliefert.

Auch schenkte Herr Mgstr. F. zu einer außerordentlichen Mahlzeit mit Fleisch 1 Thlr.

Für diese gütigen Geschenke danke ich Namens dieser Kinder ergebenst.

Holzhausen.

6.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ic.  
Julius. August 1817.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 7. Julius dem Beutlermeister  
Kohl eine L., Friederike Albertine. (Nr. 986.) —  
Den



Den 7. August dem Handarbeiter Kühne eine Tochter, Marie Christiane Pauine. (Nr. 961.) — Den 8. eine unehel. F. (Nr. 1055.) — Dem Fleischermeister Tieg eine Tochter, Johanne Friederike. (Nr. 25.) — Den 11. dem Schauspieler Borkmann ein S., Louis Anton August. (Nr. 92.) — Den 13. dem Schlossermeister Schröder eine Tochter, Auguste Wilhelmine. (Nr. 954.)

Ulrichsparochie: Den 31. Julius dem Fleischermeister Kunsch ein S., Carl Julius. (Nr. 332.)

Morigparochie: Den 9. August dem Salzwirkermeister Puppe ein S., Georg Carl. (Nr. 623.)

Katholische Kirche: Den 11. August dem Fülltieffrang eine Tochter, Johanne Dorothee Albertine. (Nr. 282.)

Neumarkt: Den 16. August dem Gärtner Becher eine F., Henriette Christine Auguste. (Nr. 1076.)

#### b) Gestorbene.

Marienparochie: Den 10. August des Schuhmachersmeisters Grunewald Ehefrau, alt 32 J. 10 M. 1 W. Entzündung. — Des Korbmachersmeisters Raue F., Charlotte Caroline, alt 1 J. 3 M. 3 W. 4 F. Zahnen. — Den 11. der Invalid Nasse, alt 53 J. 4 M. 2 W. 3 F. Brustkrankheit. — Den 13. des Fleischermeisters Tieg F., Johanne Friederike, alt 5 F. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 12. August des Schuhmachersmeisters Brieger S., alt 2 Minuten, Krämpfe. — Den 13. eine unehel. Tochter, alt 3 M. Krämpfe. — Den 15. des Zimmergesellen Kapsilber Wittwe, alt 73 Jahr, Schlagfluß.

Morigparochie: Den 18. August des Gastwirths Förn F., Alwine Marie Friederike, alt 3 M. 3 W. 2 F. Krämpfe.

Glauch: Den 12. August eine unehel. F., alt 1 J. 6 M. Zahnen. — Den 14. des Zimmergesellen Sicker F., Johanne Marie, alt 1 M. 3 W. Steckfluß.



7.  
Hallischer Getreidepreis.

Den 14. Aug. Weizen 3 Thlr. 12 Gr., auch 3 Thlr. 4 Gr.  
 Roggen 2 Thlr. 18 Gr., auch 2 Thlr. 14 Gr. Gerste 2 Thlr.  
 6 Gr., auch 2 Thlr. Hafer 1 Thlr. 6 Gr., auch 1 Thlr.  
 2 Gr.

Den 16. Aug. Weizen 3 Thlr. 12 Gr., auch 3 Thlr. 4 Gr.  
 Roggen 2 Thlr. 16 Gr., auch 2 Thlr. 7 Gr. Gerste 2 Thlr.  
 6 Gr., auch 2 Thlr. 2 Gr. Hafer 1 Thlr. 6 Gr., auch  
 1 Thlr. 2 Gr.

Den 19. Aug. Weizen 3 Thlr. 12 Gr., auch 3 Thlr. 2 Gr.  
 Roggen 2 Thlr. 10 Gr., auch 2 Thlr. 4 Gr. Gerste  
 1 Thlr. 22 Gr., auch 1 Thlr. 18 Gr. Hafer 1 Thlr.  
 6 Gr., auch 1 Thlr. 2 Gr.

Das Polizey-Directorium. Heller.

Bekanntmachungen.

Da noch mehrere Hallische Stadtoobligationen, wie auch Scheine über 12, 24, 36 und 48 Thlr. von der Anleihe im September 1807 noch nicht zur Liquidation eingereicht worden sind, so ist der Termin, wo solche noch angenommen werden, bis auf den 6ten September hinausgeschoben. Die Stadtschulden-, Regulirungs- und Tilgungs-Commission erwartet von den Inhabern der noch nicht zur Liquidation gebrachten vorerwähnten Forderungen an die Stadt Halle, daß sie das ihr obliegende schwere Geschäft nicht durch längeres Zögern drückender machen, und in dem gedachten Zeitraum ihre Documente ausliefern werden.

Zugleich macht die Commission bekannt, daß von dem 25ten dieses Monats an die Festsetzung und Liquidirung der unverbrieften Forderungen bis zum 6ten Septbr. Vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Behausung des Herrn Bucherer vorgenommen werden wird, weshalb sie sämtliche Interessenten auffordert, sich dahin mit ihren Ansprüchen und in Händen habenden Vons zu wenden.

Halle, den 20. August 1817.

Die Stadtschulden-Tilgungs-Commission.



Am 1sten Julius dieses Jahres habe ich die Ausschnitt-  
handlung des Herrn Johann Christian Forwerk  
käuflich übernommen, und werde dieselbe unter meines Vor-  
gängers Namen fortführen. Ich bin bemüht gewesen, seit  
dieser Zeit das Waarenlager auf das vollständigste zu affor-  
tiren, in Tuchen sowohl, als auch in Merinos, Kasimirs,  
Westen und Beinkleider: Stoffen von Seide, Wolle und  
Baumwolle, weißen und gedruckten Flanellen, wie auch in  
den so beliebten Teppichen, und werde es mir zur Pflicht  
machen, die Zufriedenheit des Publikums durch ausgezeich-  
nete schöne Waare und die billigste Bedienung zu erwerben.  
Halle, den 19. August 1817.

Matheus Wucherer.

Geschieden von meiner Frau, zeige ich dem geehrten  
Publikum ergebenst an, daß ich hinter der Ulrichskirche  
Nr. 393 wohnend, mich wieder wie ehemals mit Manns-  
schneiderarbeit zur Zufriedenheit und redlicher, pünktlicher  
Bedienung, als Vater von vier kleinen Kindern, allen  
bestens empfehlen kann.

Der Schneidermeister Denzau.

In einer Materialhandlung kann ein Lehrling unter  
annehmlichen Bedingungen gleich angestellt werden. Das  
Ausführliche sagt in Halle der Kaufmann

Carl Heinrich Daniels.

Von Michaelis dieses Jahres an ist in meinem Hin-  
terhause die Wohnung des Lohnkutschers Wörbs, mit  
Ausschluß der Stallung und Wagenremise, zu vermietthen.  
Dr. Käpprich.

Eine Ziege steht zu verkaufen in der langen Gasse in  
Glauchau bey der Wittwe Thiele.

Von Michaelis d. J. an ist in Nr. 414 auf dem klei-  
nen Berlin, 1 Treppe hoch, eine Wohnung, aus 1 Stube  
und Alkoven, nebst Vorsaal, worin ein zum Kochen aptir-  
tes Kamin, außerdem 1 Bodenkammer und die gemein-  
schaftliche Benutzung des Bodens, Kellers, Waschhauses  
und einer Zeugrolle, an eine stille Familie, auch an ein-  
zelne Personen zu vermietthen.



In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen :

**Johann Adam Müller**  
 der Prophet  
 und sein Vater.

Eine Parallele von Hans Engelbrecht, einem zweymal  
 gestorbenen Propheten des siebzehnten Jahrhunderts; zur  
 Erklärung des Prophetenberufs des Erstern und Erläute-  
 rung einiger Punkte der Seelenlehre

von

**Johann Christoph Hoffbauer,**

der Rechte und der Philosophie Doktor, der lehtern ordentlichem Professor  
 zu Halle und Mitgliede der Königl. dänischen Nordwegischen Gesellschaft  
 der Wissenschaften zu Drontheim.

Der Mann, dem diese Untersuchung von einem unsrer  
 geschätztesten Psychologen gewidmet ist, hat geraume Zeit  
 die Aufmerksamkeit des Publikums fast in allen Ständen  
 beschäftigt. Es wird daher das Urtheil eines ruhigen Un-  
 tersuchers über den Gang seines Lebens, seiner Bildung,  
 seinen vermeinten Prophetengeist gewiß recht vielen Lesern  
 willkommen seyn. Zwar verschwindet der Prophet. Der  
 ehrl. Mann aber bleibt übrig. Aber es wird aus der  
 Entwicklung seiner Geschichte, die viel neue Züge enthält, so  
 wie aus der damit verbundenen des Hans Engelbrechts,  
 die noch weniger bekannt ist, hervorgehen, daß am Ende  
 Jeder, dem es darum zu thun ist, unter ähnlichen Umstän-  
 den auf denselben Weg gerathen kann. Die Erläuterungen  
 einiger bisher fast ganz versäumter Punkte der Seelenlehre  
 dürften für Gelehrte und Laien ein gleiches Interesse haben.

Die Schrift ist brochirt zu finden in allen Buchhand-  
 lungen so wie in den

Buchhandlungen des Hallischen Waisenhauses  
 zu Halle und Berlin.



Wir Unterzeichnete fühlen uns dem Herrn Professor Dzondi zu Halle zu ganz besonderm innigsten Dank für die in seinem klinischen Institut unternommene und glücklich vollendete Cur des angebohrnen grauen Staars unsrer funfzehnjährigen Tochter, der einzigen unter unsern sechs Kindern, verpflichtet, und bezeugen dem Herrn Professor Dzondi denselben hierdurch vor dem Publikum mit der Versicherung, daß wir und unsre Tochter lebenslang das Glück zu schätzen wissen werden, welches uns durch diese vortrefflich ausgeführte Operation von ihm gegeben ist.

Silbzig unweit Halle, am 16. August 1817.

Der Gutsbesitzer A. N. Krienig  
und dessen Frau.

So eben ist bey uns angekommen und für 14 Gr. zu haben:

Gutachten über die würdige Feyer des dritten evangelischen Jubelfestes. Nebst Aussichten und Wünschen für das Neue Jahrhundert der evangelischen Kirche von Joh. Aug. Nebe, Großherzoglich Sächsischen Oberconsistorialrath und Generalsuperintendenten des Fürstenthums Eisenach. Eisenach 1817.  
Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses.

Ein gebildetes auswärtiges Mädchen in den zwanziger Jahren wünscht in einer guten Familie, in einer Handlung, besonders Materialhandlung, weil selbige schon früher darin gewesen ist, ein Unterkommen. Dieselbe sieht nicht sowohl auf großen Lohn, sondern vielmehr auf gute Behandlung. Das Nähere ist zu erfahren in der Brüdersstraße Nr. 218.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.